

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Postleitzahl 1082

Mittwoch, 22. Juni 1966

Blatt 1942

Goldene Ehrenmedaille für Präsident Hryntschak und Hofrat Rott
=====

22. Juni (RK) Der Wiener Gemeinderat hat vor kurzem einstimmig beschlossen, dem Präsidenten der Gesellschaft der Musikfreunde, Dr. Alexander Hryntschak, und dem ehemaligen Burgtheaterdirektor Hofrat Professor Dr. Aldof Rott in Würdigung ihrer besonderen Leistungen die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold zu verleihen. Präsident Hryntschak wird diese Ehrung anlässlich der Vollendung seines 75. Lebensjahres, Hofrat Rott anlässlich der Vollendung seines 60. Lebensjahres zuteil.

Am Dienstag, dem 28. Juni, um 10.30 Uhr, wird Bürgermeister Bruno Marek im Rahmen einer Feierstunde im Stadtsenatsaal des Wiener Rathauses die beiden Ehrenmedaillen überreichen. Kulturstadtrat Gertrude Sandner wird die neuen Medaillenträger den Festgästen vorstellen.

Gehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, Berichterstatter und Foto-reporter zur Überreichungsfeier zu entsenden.

- - -

Die Elektrizitätswerke im Jahre 1965:Stromverbrauch stieg um sechs Prozent
=====

22. Juni (RK) Wie der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Dkfm. Dr. Maria Schaumayer, der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilt, verzeichnen die Elektrizitätswerke für das Jahr 1965 im Vergleich zu 1964 eine Zunahme des Gesamtenergiebedarfes um sechs Prozent von 2.571,4 Millionen Kilowattstunden auf 2.726,9 Millionen Kilowattstunden. Die eigenen Dampfkraftwerke erzeugten davon 1.280 Millionen Kilowattstunden, die eigenen Wasserkraftwerke 94 Millionen Kilowattstunden. Die kalorische Eigenerzeugung war 1965 um 8,4 Prozent größer als 1964 und um 13,6 Prozent größer als im Jahr 1963. Im Vergleich zum Jahr 1937 hat sich der Gesamtenergiebedarf um 426,8 Prozent erhöht.

Die eigenen Dampf- und Wasserkraftwerke lieferten 1965 50,4 Prozent des Gesamtenergiebedarfes in das Stromnetz. 1964 waren es 49,5 Prozent. Der Fremdstrombezug betrug 49,6 Prozent, gegenüber 1964 mit noch 50,5 Prozent.

Die Gesamtzahl der Zähler in den Verbrauchsanlagen erhöhte sich von 1,052.305 per 31. Dezember 1964 auf 1,075.702 per 31. Dezember 1965. Weiter konnten im Jahr 1965 6.346 Heißwasserspeicher, 2.830 Speicheröfen und 4.003 Elektroherde angeschlossen werden, sodaß sich mit Ende 1965 folgender Gesamtstand ergibt: 64.211 Heißwasserspeicher, 23.884 Speicheröfen und 59.496 Elektroherde.

Im Stadtgebiet von Wien und in den der Stromversorgung durch die Wiener Elektrizitätswerke angeschlossenen Gemeinden Niederösterreichs waren Ende 1965 173.697 Lampen (1964 160.896) mit einem Anschlußwert von 15.236 Kilowatt (1964 15.291 Kilowatt) für die öffentliche Beleuchtung installiert. Der Stromverbrauch hiefür bezifferte sich auf 56,4 Millionen Kilowattstunden (1964 57 Millionen Kilowattstunden). Die Instandhaltung der öffentlichen Beleuchtung erforderte 4.533 Störungsbehebungen (1964 4.310) und 30.721 Lampentausche (1964 38.015). Als Folge der vermehrten Verwendung von Leuchtstofflampen zeigen sowohl der ./.

Anschlußwert wie auch die Zahl der Lampentausche trotz steigender Lampenzahl weiterhin fallende Tendenz.

Die Umschaltung des veralteten und unwirtschaftlichen Gleichstromnetzes auf Drehstrom 3 x 380/220 Volt wurde am 21. Mai 1965 beendet. Die Umschaltung wurde an 1.018 Anschlüssen durchgeführt.

Die Gesamtlänge aller Starkstromkabel und Starkstrom-freileitungen betrug Ende 1965 insgesamt 11.240,24 Kilometer gegenüber Ende 1964 mit 11.022,04 Kilometer.

Von der Ausbautätigkeit der Wiener Elektrizitätswerke ist besonders zu erwähnen: In den ersten Monaten des Jahres 1965 wurden alle Arbeiten am Blockkraftwerk IV beendet, sodaß am 24. Mai der Turbosatz erstmalig angestoßen und auf 3.000 Touren hochgefahren werden konnte, die erste Schaltung auf das Netz erfolgte am 1. Juni mit einer Leistung von 40 MW. Am 4. Dezember fand schließlich die feierliche offizielle Inbetriebnahme statt. Das Dampfkraftwerk Simmering ist nun mit einer Leistung von fast 300 MW mit Abstand das größte kalorische Kraftwerk Österreichs.

Im Juni 1965 konnte der neue Auslaufkanal für die Kühlwasserrückführung in den Donaukanal und im Juli das in diesen Auslauf eingebaute kleine Wasserkraftwerk in Betrieb genommen werden.

Für die Errichtung des Blockkraftwerkes V wurden die Bauarbeiten und gegen Jahresmitte die Montagearbeiten begonnen.

- - -

60. Geburtstag von Hans Jaray
=====

22. Juni (RK) Am 24. Juni vollendet der Schauspieler, Regisseur und Schriftsteller Professor Hans Jaray das 60. Lebensjahr.

Er wurde in Wien geboren, wo er das Theresianum besuchte und an der Akademie für Musik und darstellende Kunst studierte. Über die Neue Wiener Bühne und das Deutsche Volkstheater kam er an das Theater in der Josefstadt, das die Stätte seiner großen Erfolge war. 1938 mußte er die Heimat verlassen, übersiedelte nach Amerika und konnte in einem neuen Wirkungskreis seine Künstlerlaufbahn auf der Bühne und im Film fortsetzen. 1948 kehrte er nach Wien zurück und trat im Volkstheater, im Stadttheater und im Theater in der Josefstadt wieder auf. 1954 erhielt er eine Berufung an das Reinhardt-Seminar. Hans Jaray hat schon als junger Schauspieler das Theaterpublikum durch ausgesprochene Glanzleistungen begeistert. Er ist aber nicht nur ein bedeutender Menschendarsteller und vielfach erprobter Spielleiter, sondern auch ein erfolgreicher Bühnenautor und Romanschriftsteller, dessen literarisches Schaffen großen Anklang fand.

Bürgermeister Bruno Marek und Stadtrat Gertrude Sandner haben dem Jubilar in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschschriften übermittelt.

- - -

Karl Pfleger zum Gedenken
=====

22. Juni (RK) Auf den 24. Juni fällt der 100. Geburtstag des Komponisten Professor Karl Pfleger.

Er wurde in Wien geboren und entstammte einer alten österreichischen Musikerfamilie. Sein Studium absolvierte er an der Lehranstalt für Kirchenmusik und am Wiener Konservatorium. Schon während dieser Zeit war er als erster Violinist im Josefstädter Theater und im Eduard Strauß-Orchester sowie als Organist der Döblinger Pfarrkirche tätig. Seit 1901 war er Chordirektor der Ulrichskirche. Professor Pfleger, der sich auch als Musikpädagoge einen Namen gemacht hat, leitete viele Chorvereinigungen und erwarb sich als Herausgeber einer sechsbändigen Auswahl der Werke von Josef Strauß Verdienste. Sein kompositorisches Schaffen umfaßt Kirchenmusik, Männerchöre und Chöre für die Schuljugend. Karl Pfleger ist am 20. Juni 1952 in seiner Vaterstadt gestorben.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

22. Juni (RK) Freitag, 24. Juni, Route 2 mit Verkehrs-
bauwerk Gürtel, Drittem Zentralberufsschulgebäude, Theresienbad,
Südautobahneinfahrt, Schule Maiklgasse, Per Albin Hansson-Siedlung,
Volkspark am Laaer Berg sowie andere städtische Anlagen und
Einrichtungen.

Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Neues Rasthaus auf der Schießstätte in Mauer

=====

22. Juni (RK) Im 23. Bezirk, auf der sogenannten Schießstätte zwischen Antonshöhe und Wilder Berg gab es bis 1945 ein Rasthaus, das vom Stadtforstamt betreut wurde und ein beliebtes Ausflugsziel für die Wiener war. Es wurde in den ersten Nachkriegsmonaten durch die Besatzungstruppen zerstört. Die Hausruine wurde in den letzten Monaten abgetragen. Auf Betreiben der Bezirksvorstehung von Liesing soll nun an der selben Stelle ein neues Rasthaus errichtet werden.

Geplant ist ein Bau, der äußerlich den Raststätten Hirschgstemm und Rohrhaus im Lainzer Tiergarten ähnelt und 200 Gästen Platz bietet. Das Haus wird von Liegewiesen umgeben sein und auch Sitzplätze im Freien haben. Es soll ganzjährig geöffnet sein. Man rechnet mit Baukosten von 2,9 Millionen Schilling.

Die Zufahrtsstraße zu diesem Rasthaus ist bereits fertiggestellt. Sie bildet die Verlängerung der Lange Gasse im 23. Bezirk und wird den Autofahrern eine Zufahrt bis zum Rasthaus ermöglichen, wo die vorhandenen Parkplätze entsprechend vermehrt werden sollen. Der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates, der Stadtsenat und der Gemeinderat werden sich noch in diesem Sommer mit dem Projekt beschäftigen, so daß noch heuer im September mit dem Bau begonnen werden kann. Im kommenden Jahr soll das neue Rasthaus fertiggestellt werden.

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

22. Juni (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Karfiol 2.50 bis 3.50 S, Kohlrabi 1 bis 2 S je Stück, Kohl 2 bis 3 S je Kilogramm.

Obst: Kirschen 8 bis 10 S, italienische Äpfel 4 bis 10 S, Bananen 8 bis 10 S je Kilogramm.

Landeskonzferenz der Wiener Gemeindebediensteten
=====

22. Juni (RK) In der Volkshalle des Wiener Rathauses begann heute vormittag die 6. Wiener Landeskonzferenz der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, zu der sich etwa 500 Delegierte und zahlreiche Gäste einfanden. Nach der Wahl des Präsidiums, der Beschlufassung über die Tagesordnung und der Neuwahl der Kommission begrüßte der Präsident der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, NR. Robert Weisz die Konferenzteilnehmer und die Ehrengäste, unter denen sich Bürgermeister Bruno Marek, Stadtrat Hans Bock, Bundesrat Otto Schweda, Gewerkschaftspräsident Anton Benya, Arbeiterkammerpräsident Ing. Hrdlitschka, fast alle Landesobmänner der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten aus den Bundesländern und leitende Beamte der Wiener Stadtverwaltung befanden.

Stadtverwaltung und Gewerkschaft: nicht gegen- sondern miteinander

Bürgermeister Bruno Marek überbrachte die Grüße der Wiener Gemeindeverwaltung und betonte sein Verständnis für die gewerkschaftlichen Anliegen, da er selber fast ein halbes Jahrhundert lang aktiver Gewerkschafter sei. Er verwies auf die Bedeutung der Tagung, deren 500 Delegierte mehr als 54.000 aktive Gemeindebedienstete vertreten und erinnerte an die Zeit, da die Gewerkschaft noch nicht diese einflußreiche Position im öffentlichen Leben innehatte wie heute. Vor 50 Jahren mußte die Gewerkschaft der kaufmännischen Angestellten beispielsweise noch für den arbeitsfreien Sonntag kämpfen. Seither hat sich die Gewerkschaftsbewegung einen maßgeblichen Anteil an der Wiedereerringung der Würde des arbeitenden Menschen und an der Gestaltung des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens erkämpft.

Die Gewerkschaft der Gemeindebediensteten in Wien nimmt heute eine Sonderstellung ein: sie steht nicht einem harten Gegner, sondern einem sozialen Partner gegenüber. Die Zusammenarbeit der Gewerkschaft mit der Stadtverwaltung löst wertvolle wechselseitige Impulse aus. Die Gewerkschaft fühlt sich mitverantwortlich für die Verwaltung und umgekehrt. Nur durch die gemeinsame An-

strengung dieser beiden Partner konnten die Erfolge der letzten 21 Jahre erzielt werden. Wir wollen auch jener Gemeindebediensteten gedenken, die 1945 mit einheitlichen Bezügen von 150 Reichsmark oft aus dem Nichts eine gewaltige Aufbauarbeit leisteten. Seit-her hat die Stadt Wien durch ihre Personalpolitik für die öster-reichischen Gemeindebediensteten, die immerhin zehn Prozent aller Arbeitnehmer des Landes ausmachen, dienst- und be-soldungsrechtliche Pionierarbeit geleistet. Auch der gegen-wärtige Wiener Personalstadtrat Hans Bock ist ein eifriger Ver-fechter der Interessen der Gemeindebediensteten in besoldungs-, dienst- und pensionsrechtlichen Belangen. Abschließend gab Bürgermeister Marek seiner Hoffnung Ausdruck, daß das gute Verhältnis zwischen der Wiener Stadtverwaltung und der Gewerk-schaft der Gemeindebediensteten auch in Zukunft erhalten wird.

Personalstadtrat Hans Bock betonte in seiner Grußadresse, daß es die gemeinsame Aufgabe der Stadtverwaltung und der Gewerk-schaft sei, der Wiener Bevölkerung zu dienen und ihre Interessen zu wahren. Heute treten bei diesen Bemühen allerdings zahlreiche Probleme auf. Die Aufgaben des öffentlichen Dienstes werden immer größer, die Situationen auf dem Arbeitsmarkt aber immer angespannter, so daß man fast von einem Konkurrenzkampf um die Arbeitskraft sprechen kann. Ein Ausweg besteht in einer besseren Organisation und der Rationalisierung, doch gerade gewisse Dienstleistungen lassen sich nicht automatisieren. Auch Gast-arbeiter bringen keine endgültige Lösung. Wien beschäftigt gegenwärtig mehr als 400 Gastarbeiter, deren Zahl in einigen Jahren wahrscheinlich auf 1.000 ansteigen dürfte. Dies ist ein Ausweg, den die Stadtverwaltung nicht sehr gerne, aber not-gedrungen beschreitet. Jedenfalls können die Probleme nur durch gemeinsame Anstrengungen der Stadtverwaltung und der Gewerk-schaft gemeistert werden.

- - -

Festkonzert der Wiener Symphoniker in Bad Ischl
=====

22. Juni (RK) Die Wiener Symphoniker unter ihrem Chef-dirigenten Wolfgang Sawallisch gaben am Sonntag, dem 19. Juni, ein Festkonzert im Rahmen der Feiern zur Wiedereröffnung des Neuen Kurhauses in Bad Ischl und zur 500-Jahr-Feier des berühmten Kurortes. Auf dem Programm standen Ludwig van Beethovens 6. Symphonie, die "Pastorale" und die 1. Symphonie von Johannes Brahms. Das Konzert, das durch die Anwesenheit zahlreicher Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens ausgezeichnet wurde, gestaltete sich zu einem wahren Triumph für die Wiener Symphoniker.

- - -

Bundespräsident Jonas besuchte Toulouse-Lautrec-Ausstellung
 =====

22. Juni (RK) Heute nachmittag besuchte Bundespräsident Franz Jonas die Festwochen-Ausstellung des Kulturantes der Stadt Wien mit Werken von Henri de Toulouse-Lautrec im Österreichischen Museum für angewandte Kunst. Er wurde von Stadtrat Gertrude Sandner und Museumsdirektor Dr. Victor Griessmaier begrüßt und von Magistratsrat Dr. Gertrud. Jaksch durch die Ausstellung geführt. Bundespräsident Jonas äußerte sich sehr beifällig über die einzigartige Kollektion von Werken des französischen Impressionisten und sprach den Initiatoren und Gestaltern dieser Exposition seine Anerkennung aus.

Die Toulouse-Lautrec-Ausstellung erfreut sich nach wie vor eines unerwartet regen Interesses breiter Bevölkerungskreise. In knapp drei Wochen haben rund 34.000 Personen diese Festwochen-Ausstellung gesehen, was in der Geschichte der Wiener Kunstaussstellungen einen noch nicht dagewesenen Besucherrekord darstellt. Auch der reich bebilderte Katalog, der zu dem sehr niedrig gehaltenen Preis von 30 Schilling verkauft wird, findet so guten Absatz, daß man bereits einen Nachdruck der Broschüre erwägt. Die Ausstellung bleibt bis 31. Juli täglich von 9 bis 20 Uhr geöffnet. Führungen finden täglich um 18 Uhr statt, Mittwoch, Samstag und Sonntag auch um 10.30 Uhr.

- - -

Justizminister und Schottenabt bei Bürgermeister Marek
 =====

22. Juni (RK) Heute vormittag empfing Bürgermeister Bruno Marek in seinen Amteräumen im Wiener Rathaus den Besuch des Justizministers Univ.-Prof. Dr. Hans Klecatsky und sprach mit ihm über aktuelle Probleme der Stadt Wien. Anschließend führte der Bürgermeister seinen hohen Gast persönlich durch die Repräsentationsräume des Rathauses.

Ebenfalls heute stellte sich der neue Schottenabt, Pater Bonifaz, bei Bürgermeister Marek vor und nahm die Versicherung des Stadtoberhauptes entgegen, er werde bei der Wiener Stadtverwaltung stets Verständnis für die wichtige kulturpolitische Tätigkeit des traditionsreichen Schottenkonvents finden.

- - -